

Noch blickst aus sicherem Vort  
 Du in das Leben frei,  
 Wenn Schicksalswinde schwellen,  
 Treibt auch Dein Schiff hinaus,  
 Das Spiel der Lebenswellen  
 Zerflücht der Schönheit Strauß.

Und Blüte dann auf Blüte  
 Fällt in den Strom hinein,  
 Laß fallen sie und hüte  
 Des Geistes Feuerwein,  
 Denk' wie vor Dir getrunken  
 Ihn feiernd manch Geschlecht, —  
 Bewahr' im Aug' den Funken,  
 Den Gott hineingelegt.

Laß Deine Rosen ziehen,  
 Bleibt's nur im Herzen roth,  
 Und ob die Jahre fliehen,  
 Denk' niemals an den Tod!  
 Die Blume blüht zum Leben,  
 Geweckt vom Sonnenlicht,  
 Und denkt niemals mit Beben  
 An den, der einst sie bricht.

Memento mori seie  
 Für Dich kein lebend Wort,  
 Leb' durch des Geistes Weihe  
 Im Lebensdenken fort,  
 Halt bei dem großen Bunde,  
 In dem man lebt und liebt,  
 Bis zu der fernern Stunde,  
 In der Dein Geist zerfliebt.

Adolf Stern.

### Gefänge der Derwische.

Nach dem Türkischen.

1.

Meine Augen weinend bluten —  
 Rea mit Blumen, Sana und Wein!  
 Seht! mein Herz zersträubt in Gluten!  
 Dem soll ich die Asche weihn?

Nicht den Freunden, nicht mir selber  
 Kommt dies Herz, des Feuers Raub;  
 Allah, Allah! was beginne  
 Ich mit solchem theuern Staub?

2.

Nicht wußt' ich, Gott, daß Du allein  
 Der ewig Kund'ge sei'st,  
 In Körpern und in Geistern stets  
 Der Tiefverborg'ne sei'st!  
 In dieser Welt hier wollte ich  
 Ein Zeichen schau'n von Dir,  
 Und ach! ich ahnte nicht, daß Du  
 Ja selbst das Weltall sei'st!

3.

Allah! Wer Dich einmal sah im Glanze  
 Deiner Paradiesesherrlichkeit,  
 Wendet sich von jedem Erdenranze,  
 Trägt in sich ein herbes Sehnsuchtleid!  
 Wer der Melodie des Himmels lauschte  
 Einen kurzen, sücht'gen Augenblick,  
 Wen ein Hauch von Edens Luft berauschte,  
 Fühlet nimmermehr ein irdisch Glück.  
 Wer die sel'gen Geister hat gesehen  
 Unter Kotos ruhn an Allahs Thron,  
 Muß der Erde Blüten all verschmähen,  
 — Lebend noch, ist er gestorben schon!

4.

Ja! dem Göttlichen geweiht, sei mein Leben ernü und  
 hehr —  
 Seht, mein Herz schwimmt in der Liebe ew'gem strab-  
 lenvollen Meer!  
 Keinen Andern hier auf Erden mehr zu lieben, schwör'  
 ich heut,  
 Außer Gott, und außer Gottes hocherhab'ner Herr-  
 lichkeit.

Siegmond.

### Aus dem „Revisor“ von Gogol.

Lustspiel in 5. Akten.

Deutsch bearbeitet

von

August Biedert aus Moskau.

1. Akt 1. Scene

Ein Zimmer im Hause des Stadtpräfecten. Der  
 Stadtpräfect, der Curator der Hospitäler,  
 der Schulinspector, der Kreisrichter, der  
 Polizeinspector, der Arzt, zwei Polizeibe-  
 amte.

Stadtpräfect. Ich habe Sie zu mir be-  
 schieden, meine Herren, um Ihnen eine höchst  
 unangenehme Nachricht mitzutheilen. Ein Revisor  
 ist auf dem Wege zu uns.

Ammos Feodorowitsch (Kreisrichter) Wie?  
 ein Revisor?

Artemi Philippowitsch (Curator der Hosp.)  
 Wie? ein Revisor?

Stadtpräf. Ein Revisor aus Petersburg,  
 incognito. Und noch dazu mit einer geheimen Ordre.

Ammos Feod. Da haben wir's!

Artemi Philippow. Das hat uns auch  
 noch gefehlt!